

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 15 (1899) |
| Heft: | 23 |
| Rubrik: | Verschiedenes |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arbeiter nicht geringe Unzufriedenheit. In einer Versammlung von etwa 500 Mann dieser Berufe hat Dr. Wassiliess die Lage besprochen und der Versammlung empfohlen, zum Schutz gegen den fremden Mitbewerb alle einheimischen Arbeitselemente festzusammenzuschließen, dann könnte ein Minimallohn von 35 Rp. per Stunde für die Handlanger wohl durchgesetzt und der Ausschluß fremder, billigerer Arbeitskräfte vom Arbeitsplatz erzwungen werden. Dieser Antrag wurde gutgeheissen und eine große Zahl Anwesender trat sofort dem Handlangerbund bei. Hierauf wurde folgende Resolution gefasst.

1. Der Große Rat wird eingeladen, ein Gesetz unverzüglich auszuarbeiten, welches bei allen Staatsarbeiten die ausschließliche Verwendung einheimischer Arbeitskräfte bedingt; ebenso soll Gemeinderat und Stadtrat dieselben Vorschriften für Gemeinde-, resp. städtische Arbeiten erlassen. 2. Die Direktion der neuen Bahnanlage Bern-Neuenburg soll ersucht werden, die einheimischen Arbeitskräfte zu bevorzugen. 3. An die Privatunternehmer soll die Forderung gestellt werden, entweder die Italienerpoliere zu entlassen, oder denselben die Kompetenz der Einstellung von Arbeitskräften zu entziehen, weil sie (nachweisbar) ihren Nationalitätsangehörigen gegenüber Einheimischen den Vorzug einräumen. 4. Auf den Bauplänen soll eine genaue Kontrolle zur Erhebung der nicht organisierten Arbeiter veranlaßt werden, den Fachvereinen beizutreten zur gemeinsamen Verteidigung der Gesamtinteressen.

Zur Bekräftigung dieser Beschlüsse soll Sonntag den 3. September auf dem Waisenhausplatz in Bern eine große Demonstration aller einheimischen Bauarbeiter stattfinden.

Nochmals der Baustein aus Sägmehl und Frässpänen.

(Korrespondenz.)

In letzter Nr. d. Bl. befindet sich ein vorzüglich abgefaßter Artikel über dieses Thema. In einigen Punkten scheint aber dessen Verfasser die Fortschritte, welche speziell in Zürich in der Fabrikation solcher Steine gemacht worden sind, nicht zu kennen. Wenn er z. B. sagt, „man könne die bisher aus dem genannten Material fabrizierten Bausteine nicht eigentlich „Steine“ nennen; denn sie seien nur eine lose zusammenhängende Masse, die man mit bloßen Fingern zerbröckeln könne und deren Ranten überhaupt illusorisch seien, wenn Transport des Materials in Betracht komme“, so hat er jedenfalls die von der Gußbaufabrik Zürich sub 15,483 patentierten Holzsteine aus obgenanntem Material nicht gesehen. Diese sind trotz ihrer staunenerregenden Leichtigkeit so fest, daß man sie schon tüchtig mit dem Hammer bearbeiten müßte, um sie zu zerkleinern. Dabei haben sie scharfe Ranten, ganz glatte Flächen und genau in einander passende Falzen, kurz es ist das sauberste Baumaterial für Zwischenwände &c., das bis jetzt auf den Markt kam. Es findet daher in Zürich und in andern Schweizerstädten alle Anerkennung und wird nicht nur in Privatbauten, sondern auch in öffentlichen Bauten bereits massenhaft angewendet. Wer diese Patent-Guß-Bausteine sieht, ist gewiß mit dem Sache des Einsenders in letzter Nr., „es werden schon alle möglichen Fußböden, Brüstungen &c. aus Sägmehl gemacht, einfach glatte Bausteine sind dagegen untergeordnete Ware“, durchaus nicht einverstanden,*) ich glaube im Gegenteil,

*) Anmerkung der Redaktion. Wer sich von der Schönheit, Härte, Leichtigkeit — kurz von allen Vorzügen dieser Bausteine persönlich überzeugen will, kann Muster davon in unserem Bureau, Bleicherweg 38, sehen.

dass gerade diese glatten Bausteine im Bauwesen der allernächsten Zukunft eine Hauptrolle spielen werden. Darin gebe ich dem Einsender im letzter Nr. recht, daß der Inhaber einer solch wichtigen Erfindung sein Geheimnis nicht an die „große Glocke“ hängen, sondern sich für die abzugebenden Lizzenzen angemessen honoriere lassen soll. „Feder Arbeiter ist seines Lohnes wert“, sagt ein oft citiertes Sprichwort; dabei ist aber nicht nur der Handarbeiter gemeint, sondern auch derjenige, der durch seine Kopfarbeit und unausgefegte Broben etwas Rechtes erzeugt hat, das bisher noch nicht da war und das vielen eine schöne Existenz bereiten kann.

—z.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. In Anschluß an den Artikel der „3. B.“ in letzter Nr. über Neubauten der Kreise I, IV und V bringt das genannte Blatt nun einen Bericht über Neubauten im dritten Kreis und sagt: „Dass der dritte Kreis hinter den andern Kreisen Zürichs in der Bauthätigkeit nicht zurückbleibt, versteht sich von selbst. Allerdings wird bei den hier entstehenden Neubauten das Hauptgewicht weniger auf äußere Prachtentfaltung und höhern Stil als auf eine ausgiebige Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Bauterrains gesehen. Fast durchwegs handelt es sich um Wohnhausbauten; nur an der Stauffacherstrasse findet man einen Bau von monumentalem Charakter, die St. Jakobskirche, an der jetzt wieder mit neuem Eifer gearbeitet wird. Die Leitung des Baues hat Herr C. Höllrigl inne. Gegenüber diesem großen Bau wird an der Ecke der Stauffacher- und an der neu anzulegenden St. Jakobsstrasse der Grund für einen großen Neubau ausgehoben, und nach beendeter Regulierung der Stauffacherstrasse, welche im Gange ist, dürfte diese schöne Straße binnen kürzester Zeit stattlicher Neubauten eine ganze Zahl aufweisen. Nicht gar weit entfernt, in der Verlängerung der Kanzlei-strasse, sind in den Häusern Nr. 105—111 eine Reihe großer Wohnhäuser entstanden, die bei ihrer freistehenden Lage bald besetzt sein dürften. Diesen schließt sich an der Feldstrasse ein sehr hübsches Gebäude an, welches schon vollständig bewohnt ist. Außerdem sind an der Kanzlei-strasse mehrere Bauten in Angriff genommen, welche rüstig vorwärts schreiten. Die Straße bedarf allerdings noch vollständig der Beleuchtung; sie ist in ihrem jetzigen Zustand nicht eben angenehm zu passieren. In nächster Nähe sind an der Anwandstrasse zwei schöne große Bauten unter Dach gebracht worden, denen sich ein Echhaus anschließt, das den ersten Stock schon erreicht hat. Auch an der Schreinergasse ist ein Neubau in Angriff genommen worden. Ecke Bäcker- und Pflanzschulstrasse ist ein schöner, großer Bau in seinem Neuzern vollständig beendet. Biegen wir hier wieder in die Feldstrasse ein, so stoßen wir sofort auf einen mächtigen Neubau, der in sehr massiven Formen gehalten ist. Ihm gegenüber schließen sich in der Dienerstrasse verschiedene sehr hübsche Neubauten an.

Wenden wir uns wieder der Badenerstrasse zu und passieren hiebei die Kasernenstrasse, so ist der erste Neubau, den wir berühren, derjenige der Polizeikaserne, an der Ecke der Zeughausstrasse, welcher schon bis zum zweiten Stockwerk gediehen ist. An der Ecke des Werdgäschens begegnen wir dem Abbruch eines alten Hauses, an dessen Stelle ein neues Wohnhaus entstehen soll. Nicht weit von hier befindet sich ein Terrain, auf welchem rüstig gearbeitet wird, und wo neben vielen schon seit kurzer Zeit bewohnten neuen Häusern eine große Zahl von Neubauten schon so weit gediehen sind, daß auch sie in kürzester Zeit bewohnbar werden dürfen. An

der Erlauchstraße, deren Regulierung noch zu beenden ist, ist ein großer Häuserkomplex von acht Gebäuden neu entstanden. Daneben erhebt sich ein großes Baugespann. Dreie neuen Häusern begegnet man sodann an der Steinstraße. An der Dubusstraße sind zwei Neubauten un längst unter Dach gekommen und für einen größern Bau hat der Erbautsstab begonnen. Ein großes Baugespann ist an der Ecke der Badener- und Malzstrasse errichtet und an der Sandstrasse schreitet ein Neubau rüstig vorwärts. Am Ende der Schloßgasse erhebt sich imposant und in schönster Lage neben der neuen Kirche der Neubau des Schulhauses, das schon unter Dach ist. Das Gebäude bildet ein würdiges Seitenstück zu der in schönsten Formen gehaltenen Kirche und es ist auch dafür Sorge getragen, daß die äußere Umgebung sich der Kirche würdig anschließt. Ein schönes Gitter und reizende Blumenanlagen vervollständigen den schönen Eindruck. Biegen wir in die Zweierstraße ein, so stoßen wir gleich zu Anfang derselben auf ein schönes, großes Wohnhaus, welches in seinem Neufern schon vollständig fertig, und nicht weit davon, in der Centralstraße, wiederum auf sechs neue Wohnhäuser, von denen zwei schon zum Teil bewohnt sind. Diesen reihen sich auf der andern Straßenseite noch zwei Neubauten an, die ebenfalls bereits unter Dach sind. An der Ecke der Kalkbreitestraße fällt ein schöner, massiver Eckbau auf, welcher durch seine soliden, gefälligen Formen und einen geschmackvollen Erkerbau sich sehr hübsch von seiner Umgebung abhebt.

An dem noch der vollkommenen Instandsetzung harrenden Zdaplatz hat sich eine äußerst lebhafte Bauhäufigkeit entfaltet. Neben vielen erst seit Kurzem bewohnten Häusern wird augenblicklich die Ausschachtung für einen großen Bau vorgenommen; weiter ist ein Wohnhaus zu erwähnen, das schon vollständig zum Bezuge fertiggestellt ist. An der in den Platz mündenden

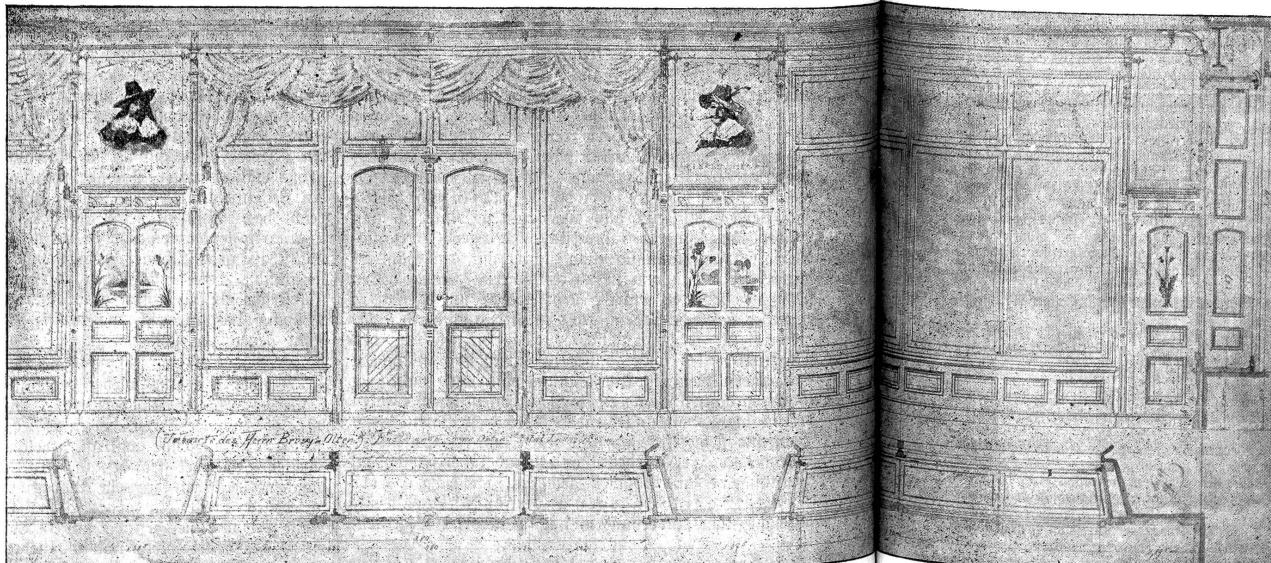
Berthastraße sind zehn sich aneinander anschließende Gebäude so weit gediehen, daß die meisten Häuser schon im Winter bezogen werden dürfen. Durch die Berthastraße nach der Badenerstraße gelangend, sehen wir gegenüber dem Kasino einen bis zum zweiten Stockwerk gediehenen Neubau. In sehr massiven Verhältnissen errichtet, deutet die mit großen Eisenkonstruktionen versehene Parterreanlage darauf hin, daß das neue Gebäude zum großen Teil geschäftlichen Zwecken dienen soll.

An der Einmündung der Zweierstraße in die Badenerstraße endlich ist ein geschmaßvolles hübsches Wohnhaus in günstiger Lage so weit fertig gestellt, daß dem Bezug des derselben nichts mehr im Wege steht.

Der Zürcher Große Stadtrat genehmigte den vom Stadtrate verlangten Kredit von ca. Fr. 200,000 für den Bau eines Verwaltungs-, Wohn- und Dekomie-Gebäudes u. beim Gaswerk Schlieren und Fr. 57,000 für Erweiterungsbauten an der Kraftstation Burgwies.

Neue Baugesellschaft. Zur Bewertung des Areals der Jakobssburg und Umgebung ist seit neuerer Zeit eine Gesellschaft gegründet worden, welcher zum Teil die früheren Mitglieder des Jakobssburgkonsortiums angehören und deren Präsident Herr Oberst Arnold Schwizer ist. Die unternehmende katholische Gesellschaft hatte bereits die ersten Bauten an dem aussichtsreichen und doch dem Stadtinneren so nahen Berghang begonnen, wenn nicht vorher noch die Unterhandlungen betreffend Kanalisation der projektierten, breiten, allmälig ansteigenden Straße, die mit der Stadt gegenwärtig in vollem Gange sind, zu Ende geführt werden müssten. Jedenfalls erhebt dort droben ein prächtiges und gefundenes Quartier, das gleich dem Rigi-Viertel sich zu einer Zierde der Stadt gestalten dürfte.

Restaurant des Herrn Brosy in Olten



A. Fensterfront entworfen von A. Schirich, Atelier für Bau- und Möbelkunst, Zürich I.
Ausgeführt von Theophil Hüniken, mech. Schreinerei, Zürich. Rollläden und eiserne Fensterrahmen, Zürich IV.

Bauweise am Zürichsee. In Erlenbach wird die Bauthätigkeit wieder einen lebhaften Aufschwung nehmen. Die Herren Günthard von Zürich und Baumann von Erlenbach haben in der Nähe des Bahnhofes einen größeren Komplex Land angekauft, um eine Fabrikallage (Buchbinderei u. s. w.) mit den neuesten Einrichtungen zu erstellen; es sollen gegen hundert Personen daselbst Beschäftigung finden. Dieser Tage hat ein Baumeister von Zürich ebenfalls Bauterrain an der Bahnhofstrasse erworben, um darauf mehrere Wohnhäuser zu errichten. (Die Landpreise variieren zwischen 1 Fr. und 1 Fr. 50 per Quadratfuß.) Vor einiger Zeit ist die Wirtschaft zum "Seehof" und jetzt auch die Dr. Keller'sche Villa an neue Besitzer übergegangen. (B. B.)

Infolge des Rückgangs der Preise für Cementsteine erzielte die Cementsteinfabrik des Staates Zürich in Käpfnach im Jahre 1898 einen Reinertrag von nur circa 15,000 Franken, von welchen 5500 Franken zur Abschreibung eines Schuldrestes von der Anschaffung einer Dynamomaschine und eines Schiffsmotors verwendet wurden. Die Zahl der Arbeiter betrug 64 (5 Bergleute, 51 Cementarbeiter, 8 Schiffsteute). Die Aktiven zu Ende des Jahres 1898 wurden zu 328,796 Fr. gewertet, darunter 87,874 Fr. ausstehende Guthaben, die Passiven betrugen 246,796 Fr.

Sgraffito-Malereien in Luzern. Das "Luz. Tagbl." schreibt: Die von Lehrern und Schülern der Kunstgewerbeschule in Luzern gefertigten Sgraffito-Malereien an einigen Wohnhäusern der Stadt erregen das Interesse der Fremdenwelt in steigendem Maße. Aus Kapstadt ist eine Anfrage eingegangen, ob etliche der jungen Künstler sich bestimmten ließen, für einige Zeit nach Südafrika zu kommen und dort ihren Kunstspleiß zu betätigen; zugleich erkundigte sich der Fragesteller, ein Architekt, genauer nach der Methode und dem Arbeitsmaterial und verlangte Photographien der hier

ausgeföhrten Dekorationen. Ein früherer Schüler der Kunstgewerbeschule steht mit dem Architekten in Korrespondenz und ist im Begriffe, sein Kanzel zu schnüren.

Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft Neuhausen. Man sprach jüngst in Börserkreisen von dem Projekt des Neubaues eines Etablissements in Müllheim durch die Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft. Die "Frankfurter Zeitung" brachte gar die Miete vom erfolgten Kauf eines Grundstückes. Nun stellt sich heraus, daß diese Mitteilung den Thatfachen nicht entspricht. Der angebliche Ingenieur, welcher in Müllheim eine Mühle zum Zwecke des Umbaues in eine Aluminiumfabrik kaufte, war ein Industrieritter schlimmster Sorte, der den Kauf nur vornahm, um von seinem Gastgeber einen Vorschuß zu erlöschwindeln.

Schulhausbau Kirchdorf (Bern). Die Errichtung einer dritten Primarschulklassie und der Bau eines neuen Schulhauses wurde beschlossen.

Die Architektenfirma Stadler & Usteri in Zürich erstellt in Einiedeln ein großes schönes Krankenhaus. Der Bau geht seiner Vollendung entgegen.

Kirchenbau Arosa (Graubünden). Arosa soll in der nächsten Zeit eine katholische Kirche erhalten; für eine neue reformierte wird einfache ein Fonds gegründet. Neue Fabrikbauten. Die Firma Alder und Rappolt in St. Gallen hat das unter dem Namen "Festwieze" bekannte Stück Boden bei der neuen Kirche in Gossau um Fr. 50,690 käuflich erworben, um auf denselben eine Schiffsmaschinenfabrik zu errichten; im Anfang sollen 25 Maschinen aufgestellt werden.

Ebenso baut im benachbarten Andwil Herr Prä

fident Urscheler eine Schiffsmaschinenfabrik. **Industrielle Neugründung in Yverdon.** Man spricht hier von einem großartigen Projekte. Es ist nämlich die Errichtung einer Fabrik zur Konstruktion von Lokomotiven und Eisenbahnmateriale geplant. Die Fabrik käme nach Chamard zu stehen, zwischen Yverdon und Montagny. Das Grundstück des ehemaligen Hypodroms in Yverdon ist als Platz für Arbeiterviertel auszusehen. An der Spize des Unternehmens steht Ingenieur Barber, der ein Konsortium zur Finanzierung bilden wird.

Konzessionsbegehren. C. Strub, Fabrikant in Bözingen, hat die Mühle in Bözingen käuflich erworben; er beabsichtigt nun, die Wasserkraft zu anderen industriellen Zwecken, namentlich zum Betrieb einer mechanischen Weberei und Warenausrüsterei zu verwenden.

Die Gemeinde Weinigen will ihre Wasserförderung dadurch leistungsfähiger machen, daß sie das in den Bergteilen neu gefasste Wasser ins Hauptreservoir leitet, wofür das Legen von 870 gezogenen, eisernen Röhren von 60 mm Lichtheite nötig ist. („Tagesanzeiger“).

Wasserförderung Bonaduz. (Graubünden). Der Brand von Rätzins scheint auch die Gemeinde Bonaduz gewarnt zu haben. Es wird nämlich mitgeteilt, dieselbe besaße sich gegenwärtig mit dem Plane einer großen Wasserförderung in Verbindung mit Hydranten. Dr. Ingenieur Sonderegger in Chur sei beauftragt, diese Frage altherig und gründlich zu studieren, um der Gemeinde diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten.

Wasserförderung Trachselwald (Bern). Trachselwald erstellt eine Hydrantenanlage.

Artejische Brunnen im Rheinthal. Durch die bisher durchgeführte Kanalisation in der Gegend von Widnau sind in letztem Orte ähnliche Veränderungen bewirkt worden, wie seiner Zeit in der Gegend von Salez und Haag; mit Ausnahme von zwei sind sämtliche

Brunnen im Orte wasserlos geworden und auch die Dorf- und Feuergraben stehen seit gut einem Jahr trocken da. Um der dadurch bedingten feuerpolizeilichen Gefahr zu begegnen, hat der Gemeinderat probeweise beschlossen, sogenannte artesische Brunnen schlagen zu lassen; die Versuche gelangen so gut, daß im ganzen Dorf an passenden Stellen solche angebracht wurden. Die am 19. d. vorgenommene Kollaudation ergab, daß trotz der anhaltenden Trockne jeder Brunnen mehr als genug Wasser für zwei Spritzen während einer Stunde lieferte; von Abnahme keine Spur.

Oberhalb des Dorfes Campo im Maggiathal sind jetzt staatliche Arbeiten zur Sicherung des Geländes im Gang. Man sammelt und leitet das Wasser weg, das jetzt bei seinem Eindringen in den Boden diesen erweicht und zum Rutschen bringt. Der Entwässerung wird die Anlage von Kanälen in Dämmen, sowie die Anpflanzung des Rutschgebietes folgen.

Im Konkurse von J. J. Neppli, Gießerei, Rapperswil, hat die Gläubigerversammlung den Weiterbetrieb des Geschäftes auf Rechnung der Konkursmasse beschlossen.

Schürmanndecken. (Korresp. aus Basel.) Infolge der von Ihnen veröffentlichten Resultate der Belastungsproben von Schürmanndecken wurde dieses System für die Neubaute der Tramdepots in Basel definitiv angenommen; die betreffenden Arbeiten werden gegenwärtig ausgeführt.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

N.B. Verkaufs- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

452. Welcher Fachmann würde mir ein kleines Glaspapierfabrikationsgeschäft erstellen? Wo ist ein solches im Betrieb zu sehen und welches sind die ungefähren Einrichtungskosten, wenn schon ein Kollegang vorhanden ist?

453. Wer liefert sämtliche Hobelwaren zu einem Chaletbau in schöner trockener Qualität, wie: Fenster, Thüren, Jalousien, Bekleidungen, Kehlstäbe, englische Riemchen, Kerallentäfer &c.?

454. Ich bin Käufer von ca. 100 m gebrauchten gut erhaltenen Rollbahnschienen und erbitte mir Offerten. Fritz Mantel, Cementwarenfabrik, Solothurn.

455. Welche Firma wäre im stande, einen kleinen Ofen an einem Dampfkessel durch Hartlöten oder Schweißen zuzumachen? Gas und Elektrizität wären vorhanden.

456. Wer hätte eine gebrauchte Nass-Schleifmaschine event. mit Pouliet billig abzugeben?

457. Ist in der Schweiz eine Maschinenfabrik, welche Maschinen zur Herstellung von kleinen Karton-Schiebhäscheln liefern könnte? Offerten nimmt entgegen Ubr. Trachsel, Bündwarenfabrik in Frutigen.

458. Welches ist der Grund, daß die Bandjägerblätter immer zerreißen an einer Bandsäge von 80 cm Scheibendurchmesser? Die Blätter werden regelrecht geschränkt und gefestigt, ebenso sind die Lederriemen auf den Rollen gut aufgeleimt und trotzdem zerreißen oft im Tage 2-3 Blätter. Bitte einen Fachmann um gütige Auskunft.

459. Wer hätte altes Blei zu verkaufen und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre N U No. 15 poste restante Chaux-de-Fonds.

460. Welche Gießerei liefert Gußfüße zu Wirtstischen? Offerten mit Preisangaben und Zeichnungen an Gebr. Schellenberg, Baugeschäft, Affoltern a. W.

461. Wer liefert Sandsteinabfälle von feinem, gleichmäigigem, scharfantigem Korn, ohne zu hartes Bindemittel, zum Schleifen harter Gesteine, oder ein sonst hierzu geeignetes Mittel?

462. Mein Petrolmotor verbreitet zu Zeiten unangenehme Düfte (Auspuff), wahrscheinlich wie jeder andere. Die Entfernung bis zum nächsten Wohnhause beträgt in gerader Richtung 45 laufende Meter. Kann ich bei dieser Entfernung gezwungen werden, den Auspuff zu versenken? Wo existieren schon solche Anlagen, wer errichtet solche und wie hoch würden sich circa die Kosten für die ganze Anlage belaufen? Der Motor hat 8 HP. Um gütige Auskunft an dieser Stelle bitten und verdanke zum voraus Jb. Fehr, Zimmermeister, Berg b. Flachs (Zürich).

463. Wer liefert möglichst billiges, tiefschwarzes Tuch, Fransen und Quasten zur Verzierung der Leichenwagen?

464. Wie werden Kautschukringe auf Bandsägerrollen am besten festgemacht und aufgezogen? Für richtige Auskunft zum voraus besten Dank.

465. Wer könnte Auskunft geben, welche Metalle dem Quecksilber unter hohem Druck widerstehen?

466. Wer könnte mit Plänen und Kostenberechnungen für eine neu einzurichtende Parquetterie dienen und eventuell die Einrichtung einer solchen übernehmen?

467. Wer hätte einen älteren, aber noch gut erhaltenen Selbstörler für eine zehnpferdige Dampfmaschine billig zu verkaufen?

468. Wer fertigt für Spengler kleine Winkelgetriebe zu Hörnigschleudermaschinen?

469. Welche Zürcherischen Gemeinden besitzen Acetylenbeleuchtung und lassen ihre Anlagen besichtigen?

470. Woher besieht man eine regendichte Verkleidung für Dächer?

471. Wer liefert Stahlspäne in großen Quantitäten? Gef. Preisangaben unter Nr. 498 erbeten, event. Offerten für Lieferung von bezügl. Maschinen.

472. Wo kann in der Schweiz eine öffentliche, gut funktionierende Beleuchtungsanlage mit Acetylgas besichtigt werden? Ist eine solche Anlage rentabel und welche Systeme eignen sich am besten hierzu, für eine Ortschaft von ca. 600 Einwohnern berechnet?

Antworten.

Auf Frage 437. Statt Xyloith empfehlen wir Ihnen Vinoleum als praktischen Erfolg von Parkettböden. Mutter, Spezialpreislisten und Kostenberechnungen bereitwillig und umgehend. Wir beforgen das Legen des Vinoleums durch geübte Fachleute. Albert Schuster u. Co., St. Gallen.

Auf Frage 438. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigste Offerte zustellen werden.

Auf Frage 439. Teile mit, daß ich Lieferant von Bremsstößen aus Kautschuk und aus Veder bin und daß ich Fragesteller gerne mit Offerte näher kommen würde. Alfred Winterhalter zum Meerpferd, St. Gallen.

Auf Frage 440. Eine guterhaltene Kreissäge, sowie eine dito Bandäge sind wegen Veränderung der Anlage sehr billig zu verkaufen bei Minet u. Cie., Klingnau.

Auf Frage 441. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigste Offerte zustellen werden.

Auf Frage 442. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigste Offerte zustellen werden.

Auf Frage 443. Wenden Sie sich gef. an Hs. Ettinger, Holzhandlung, Davos-Claris.

Auf Frage 444. Wenden Sie sich gef. an Ed. Meier, Droguerie, Zürich III.

Auf Frage 445. Ich habe ein Verfahren, das sich äußerst gut bewährt und wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. A. Schmid-Schneider, Asphaltgeschäft, Zürich III W.

Auf Frage 446. Wenden Sie sich gef. an Hattemer u. Co., Lack- und Farbenfabrik, Solothurn und Basel.

Auf Frage 447. Bünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Mechanische Kostwarenfabrik Dürrenäsch.

Auf Frage 448. Mit 120 Minutenliten und 10 m Gefäß wird man mittels 10 cm weiten Cementröhren eine mittlere Mannskraft erhalten und mit einem Reservoir von 15 Litermeter $\frac{5}{4}$ Stunden das doppelte. Für solche Gefäße und kleine Wassermengen soll man die Turbine, damit sie bei einem Durchmesser von 40 cm leicht wird, von Blech konstruieren und die Transmission möglichst leicht und einfach herstellen. Durch ein größeres Reservoir kann man selbstverständlich die Kraft vergrößern oder die Verwendung verlängern. B.

Auf Frage 449. Für eine Brunnenpumpe ist die Zylinderpumpe mit Lederdichtung das beste. Habe eine solche, die 1,5 Liter Wasser per Hub liefert, auf Lager, führe die ganze Arbeit mit dreijähriger Garantie aus, zu niedrigem Preis. G. Kern in Bülach.

Auf Frage 450. Nach Erhalt einer Skizze und Angabe, wie viel die Pumpe pro Minute leisten soll, würden wir Ihnen gerne mit passenden Vorschlägen zur Hand geben. Armaturenfabrik Zürich.

Auf Frage 451. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Frauenfeld, welche Ihnen billigste Offerte zustellen werden.

Auf Frage 452. Weißbuchensäume hält auf Lager Ad. Graf-Albrecht in Stein a. Rh.

Auf Frage 453. Eine gebrauchte, gut erhaltene, so gut wie neue Bandsäge von 43 Fuß Schnittlänge, 15-16 Zoll Schnithöhe und 3 bis 4 Pferderäften ist zu haben bei A. Braunschweiler, Säger, Buchs (Zürich).

Auf Frage 454. Eine guterhaltene Bandsäge, Rollendurchmesser 75 cm, ist wegen Anschaffung einer größeren sehr billig zu verkaufen bei Minet u. Cie., Klingnau.

Auf Frage 455. Wenden Sie sich gef. an Stämpfli'sches Bau-

geschäft in Bäziwil (Bern).

Auf Frage 456. Wir liefern gut erhaltene Packförbe, 50 × 60 × 30 cm groß, zu 30 Rappen per Stück ab Zürich. Zürcher Central-Molkerei, Zürich III.

Auf Frage 457. Packförbe in jeder nur wünschbaren Ausführung, von der primitivsten bis zur solidesten Packung, liefert zu billigsten Preisen Emil Häufi, Fabrikant, Chur.

Auf Frage 458. Wenden Sie sich an Schwarzwald u. Kälin, Holzhandlung, Frauenfeld.

Auf Frage 459. Joh. Rechsteiner, Säger, Wattwil.